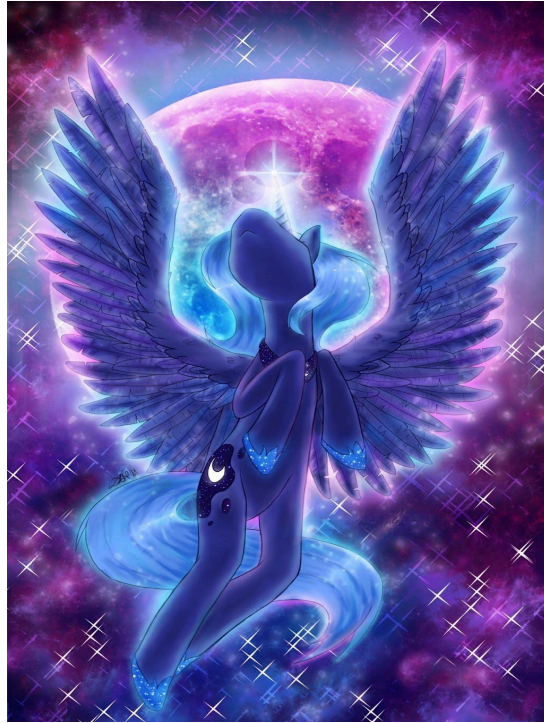


Starlight

Kapitel 1: Die Aufgabe



“Prinzessin Celestia!”, rief Twilight aufgeregt als sie von der Kutsche sprang. Sie kümmerte sich nicht um das Protokoll und rannte stattdessen direkt zu ihrem Mentorin, die sie liebevoll umarmte. “Es ist schön dich wiederzusehen.” Sie zog sich wieder etwas zurück und betrachtete erstmals Celestias Begleitung. “Prinzessin Luna, es ist auch schön dich wiederzusehen.” Die liebevolle Begrüßung, die Twilight eigentlich erwartet hatte, wurde durch ein kurzes Schnauben der Nachtprinzessin ersetzt. Sie drehte sich um und ging ohne ein weiteres Wort in den Palast. “Habe ... habe ich etwas Falsches gesagt?”

“Nein, nein das hast du nicht. Komm, lass uns rein gehen. Ich werde dir alles erklären.” Celestia versuchte ihr Bestes, normal und ruhig zu klingen doch ihre Traurigkeit war kaum zu verstecken. Luna war immer noch sauer auf sie und es war kein Ende davon in Sicht.

Es ging auch an Twilight nicht spurlos vorbei. Sie erkannte sofort, dass zwischen den Schwestern etwas nicht stimmte. "Was hat Prinzessin Luna?", fragte sie ihrer Mentorin vorsichtig, "Sie sah verärgert aus."

Jahrhunderte an diplomatischer Erfahrung brachten Celestia so einiges bei, am Wichtigsten war Folgendes: Sei immer ehrlich zu deinen Freunden. "Sie ist verärgert, weil ich dich um Hilfe gebeten habe." Der entsetzte Blick von Twilight ließ sie sofort hinzufügen, "Aber sie hat nichts gegen dich, sie ist nur meinetwegen verärgert!" Der Versuch, ihre Schülerin damit zu beruhigen, schlug spektakulär fehl. Twilights Besorgnis war ihr quer übers Gesicht geschrieben.

"Ich will wirklich keine Probleme machen, also wenn ich besser wieder gehen ..."

"Nein!" unterbrach sie Celestia streng. "Es war meine Entscheidung, dich hierher zu holen, und ich werde auch die volle Verantwortung dafür übernehmen." Zusammen erreichten sie das Arbeitszimmer von Prinzessin Luna. Die massive Doppeltür aus dunklem Holz stand bedrohlich vor ihnen, die Insignie des Mondes markierte klar den Eingang zur Höhle des Löwen. Unabhängig, zu ihrer beider Glück auch unbemerkt, voneinander nahmen beide Ponies einen tiefen Atemzug und schluckten, bevor Celestia die Tür öffnete.

Luna stand bereits auf der anderen Seite des großen Raumes und starrte sie finster an. Die Luft war spürbar dicker geworden und Twilight konnte schwören, sie hätte sie mit einem Huf anfassen können. Celestia und Luna starrten sich einen Augenblick lang an bevor das weiße geflügelte Einhorn den Kopf senkte und mit hängendem Schweif den Raum verließ. Twilight erschauerte beim Gedanken daran, dass sie nun alleine mit einem Wesen war, dass die Prinzessin der Sonne nur durch einen bösen Blick wie einen geprügelten Hund aus dem Raum jagen konnte. Sie spürte, wie Luna's Blick langsam zu ihr wanderte und Twilight verkrampfte innerlich.

"Sie hat dir noch nichts gesagt?" fragte Prinzessin Luna ohne eine Antwort von ihr zu verlangen, es war eine reine Feststellung und Twilight nickte sie ab. Sie konnte kaum verheimlichen, dass sie im Moment überall lieber wäre als hier, alleine mit der Mondprinzessin, einer mehr als nur verärgerten Mondprinzessin.

Das düstere Pony stieß einen langen Seufzer aus bevor sie ihre Schultern erschlaffen ließ. "Es tut mir Leid!", sagte sie in einem wesentlich weicheren und freundlicheren Tonfall. "Ich wollte dich nicht verängstigen, es ist nicht deine Schuld, dass du hier bist." Luna wanderte langsam zu einem Sofa und ließ sich plump darauf fallen.

“Warum bin ich denn überhaupt hier?”, fragte Twilight schlussendlich. Das seltsame Benehmen beider Prinzessinnen und der seltsame Brief hatten ihre Geduld nun lange genug strapaziert. Sie wollte endlich ein paar Antworten.

“Setz dich!” Luna deutete auf ein Kissen neben dem Sofa und Twilight gehorchte wortlos. “Was weißt du über die Sterne?”, fragte Luna ruhig. Die Atmosphäre in dem Raum war bereits um einiges erträglicher geworden und nun stand Twilight vor der idealen Frage für sie. Sie war immerhin Ponyvilles eifrigste Astronomin.

“Ich kenne alle Sternbilder, ich habe sie lange studiert und kenne jeden einzelnen Stern in ihnen. Und ich ...” Luna hob einen Huf um sie zum Schweigen zu bringen.

“Also, im Grunde weißt du, wo sie sind und wie sie heißen.” Die gelangweilte Antwort der Prinzessin schlug wie ein Vorschlaghammer auf Twilights Stolz und zertrümmerte ihn binnen Sekunden. Die Prinzessin fasste ihre jahrelangen Studien in nur einem gelangweilten Satz zusammen.

Twilights Gesicht erstarrte als sie den Satz der Prinzessin zu verarbeiten versuchte. *‘Wer glaubt sie eigentlich, wer sie ist? Gut, sie ist die Göttin der Nacht, aber trotzdem! Sie hat kein Recht, meine Forschungen schlechtzumachen!’* Twilights Gedankengang wurde jäh unterbrochen, als die Prinzessin fortfuhr.

“Weißt du ...” Luna ignorierte Twilight’s Existenzkrise komplett und sah nachdenklich in den Raum “Sterne sind wie ... hmm ... wie sag ich es am besten?” Sie tippte abwesend mit einem Huf auf ihrem Kinn. “Wie Kerzen!”

“Kerzen?” In nur einem Augenblick schaltete Twilight von Ärger zu Verwirrung um. Luna lächelte sie glücklich an, zufrieden mit ihrer Metapher.

“Ja, Kerzen!”, wiederholte Luna, “Und genauso wie Kerzen, scheinen sie nicht ewig.” Twilights Verwunderung war in großen Buchstaben auf ihre Stirn geschrieben. Glücklicherweise fuhr Luna schnell fort. “Um es kurz zu machen: Die Sterne verbrauchen sich mit der Zeit und müssen ständig erneuert werden, bevor sie verschwinden.”

“Verschwinden? Du meinst Sterne brennen aus wie Kerzen?” Die Möglichkeit mehr über das Thema zu erfahren war aufregend, doch der Gedanke an ausbrennende Sterne machte sie etwas ängstlich bezüglich des Grundes ihres Aufenthalts. Prinzessin

Celestia konnte doch nicht von ihr erwarten, Luna dabei zu helfen die Sterne zu reparieren, das war weit außerhalb ihrer Fähigkeiten.

“Es ist ein bisschen komplizierter als das, aber ja.” Luna zeigte auf ein Gemälde an der Wand. Es zeigte die beiden Schwestern, wie sie um die Welt kreisten, Celestia zog die Sonne, Luna den Mond. “Die Nacht ist das absolute Gegenteil von ihr. Sie konnte den Mond und die Sterne nur bewegen, weil sie bereits da waren. Sie konnte meine Nacht allerdings nie pflegen.”

“Pflegen?” Langsam aber sicher fühlte sich Twilight etwas dumm, immer nur die Worte der Prinzessin wiederholend, aber sie konnte es im Moment nicht ändern.

“Ja! Die Nacht benötigt ständige Pflege und verändert sich laufend. Genauso wie die Sonne!” Luna stand auf und ging zu einer Sternenkarte, sie zeigte das Sternbild des Schwans. “Celestia konnte meine Nacht 1000 Jahre lang nicht pflegen und der Schaden ist katastrophal.” Mit einem Huf strich sie sanft über die alte Sternenkarte.

“Was soll das alles heißen? Bitte, Prinzessin Luna, sag mir warum ich hier bin!” Verzweifelt im Angesicht der jüngsten Enthüllungen, wollte Twilight nur noch dringender wissen, in was sie da hineingeraten ist.

“Ich muss die Nacht von Grund auf neu aufbauen und meine Schwester will, dass du mir dabei hilfst.” Das einzige Geräusch das in der folgenden Stille ertönte, war der Aufschlag von Twilights Kiefer auf dem Marmorboden des Palastes. Die Prinzessin sprach es aus, als ob es eine Kleinigkeit war.

“WAS?” rief Twilight ungehalten, sie verlor in diesem Moment jeden Sinn von Respekt. “Du willst, dass ich dir helfe, die ganze Nacht neu zu gestalten? Bist du wahnsinnig?” Ein scharfer Blick der Mondprinzessin erinnerte sie jedoch schnell wieder daran, mit wem sie hier eigentlich sprach. “Es tut mir Leid!”, entschuldigte sie sich sofort, “Es ist nur ... Ich weiß nicht ob ich dir dabei helfen kann.”

“Keine Angst! Du wirst meine Nacht nicht anfassen.”, beruhigte sie Luna, “Du sollst mir nur bei den Vorbereitungen helfen.”

Twilight seufzte tief, als sie das hörte. Noch nie in ihrem Leben war sie so froh gewesen, zu einem Assistenten degradiert worden zu sein.

Ihr Verstand raste wie ein Wonderbolt. Twilight wanderte ziellos durch die Gänge des Palastes auf der Suche nach dem Zimmer, welches ihr zugeteilt wurde. Die Prinzessin hatte ihr einen Raum irgendwo im privaten Flügel der Prinzessinnen zugeteilt und sie musste immer noch ihre Sachen auspacken. Prinzessin Luna meinte, sie würden erst morgen Nacht anfangen also hatte sie noch genug Zeit, sich vorzubereiten.

“Wie ist es gelaufen?” Twilight stolperte leicht, als sie plötzlich eine Stimme hinter sich hörte.

“Prinzessin Celestia!” Twilight atmete erleichtert aus, als sie das vertraute Gesicht ihrer Mentorin sah. “Es lief ... naja ... eigentlich ... eigentlich weiß ich nicht, wie es lief.” Twilight fühlte sich sofort schuldig für ihre fehlende Antwort und versuchte, es zu erklären. “Ich meine, sie hat mir gesagt, was sie vorhat, aber ich denke nicht, dass ich ihr dabei helfen kann.” Sie ließ enttäuscht den Kopf hängen. Es geschah nicht alle Tage, dass Celestia sie um etwas bat, doch dieser Aufgabe fühlte sie sich schlichtweg nicht gewachsen.

“Ich habe nie von dir erwartet, die Sterne zu bewegen.” Celestia legte einen Huf auf Twilights Schulter, “Genauso wenig wie meine Schwester. Ich will dass du bei ihr bleibst. Die Nacht neu aufzubauen wird eine gewaltige Aufgabe für sie und ich möchte nicht, dass sie sich dieser alleine stellen muss. Auch wenn sie anderer Meinung ist, was sie jetzt am meisten braucht, ist ein Freund, der ihr hilft, es durchzustehen.”

“Was ist, wenn es nicht funktioniert? Was ist, wenn ...”

“Stopp!” Der strenge Ton von Celestia ließ sie sofort verstummen. “Zweifle nicht an ihr! Sie ist bereits verärgert, weil ich es getan habe. Glaub an sie, Twilight! Sie braucht jemanden, der ihr dabei hilft und ...” Celestia’s Stimme schweifte ab und Twilight war sich nicht mehr sicher, ob ihre nächsten Worte tatsächlich für sie bestimmt waren. “... ich habe sie bereits enttäuscht.” Ohne ein weiteres Wort drehte sich die Prinzessin um und ging.

“Pr ... Prinzessin ...” murmelte Twilight in den nun leerem Korridor.

Es war nur wenige Minuten nach Sonnenuntergang, Twilight sah zum gefühlten tausendsten Mal auf die Uhr in Lunas Arbeitszimmer. Sie hatte jedes Buch über

Astronomie das die königliche Bücherei auf Lager hatte, in das Arbeitszimmer gebracht. Sie schluckte, als sich die Tür endlich öffnete und die Prinzessin eintrat.

“Hallo Prinzessin Luna! Ich habe alles vorbereitet, wie du es wolltest.”, begrüßte sie Twilight, als sie den Raum betrat. Twilight saß lächelnd vor einem monströsen Berg an Büchern, Schriftrollen und Sternenkarten.

“Guten Abend, Twilight Sparkle!” Luna ging direkt zu ihrem Schreibtisch und nahm ihre Satteltaschen ab. Sie begann langsam deren Inhalt auf dem Schreibtisch zu verteilen, ein paar alte Bücher, einige Schriftrollen, Federn und ein großer Kaffeebecher mit der Aufschrift “Ich ‘Herz’ Mond”

“Also Gut!” Twilight setzte sich neben die Prinzessin und wartete gespannt darauf, ihre erste Aufgabe zu erhalten. “Womit fangen wir an, Prinzessin Luna?” Die Frage beschäftigte sie schon den ganzen Tag. Bisher hatte ihr noch immer niemand erklärt, was genau ihre Aufgabe sein würde. Sie wusste nur, dass sie bei den Vorbereitungen helfen sollte, was das genau bedeutet, wusste sie allerdings nicht.

“Nenn mich Luna! Wir werden hier sehr viel Zeit miteinander verbringen also bitte nenn mich einfach nur Luna.” erklärte die Prinzessin. “Also, wir müssen eine Karte von der aktuellen Position aller Sterne machen, viele Tiere und Ponies nutzen sie zum Navigieren und wir dürfen sie auf keinen Fall verändern!” Luna zeigte mit einem Huf auf eine Wand ihres Arbeitszimmers. An der Wand war ein Pergament von gigantischem Ausmaß aufgespannt, zehnmal so lang wie Twilight und sicher fünfmal so hoch.

Twilight kicherte nervös, als sie sich wieder zur Prinzessin drehte. “Du meinst doch sicher nicht, dass wir sie darauf aufzeichnen, oder?” Sie hatte bereits Angst vor der Antwort auf diese Frage und atmete erleichtert, auf als die Prinzessin den Kopf schüttelte.

“Natürlich werden *wir* sie nicht aufzeichnen”, sagte sie mit einem seltsamen Grinsen, “*Du* wirst sie aufzeichnen!”

[>> Kapitel 2: Spiele <<](#)